

Ja, is' denn heut' scho' **Weihnachten?**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dieser Satz von Franz Beckenbauer beschreibt anschaulich die Situation zum Jahresende. Ehe man sich versieht, stehen die Feiertage vor der Tür. Zwischen Mails, Meetings und Meilensteinen rauscht das Jahr vorbei. Man übersieht leicht, was man alles geschafft hat. Besinnlich ist anders. Daher möchte ich im letzten DAB-Hessen-Editorial 2025 auf ein ereignisreiches Kammerjahr zurückblicken.

Das Jahr endet so turbulent wie es begann. Mitte Januar schlossen wir die Reihe der regionalen Transformationswerkstätten ab. Die Ergebnisse aus Kassel, Darmstadt und Marburg flossen direkt in die Vorstandsklausur Ende Januar ein. Nach zwei intensiven Tagen standen die Leitlinien der neuen Legislatur und die Ziele der kommenden Jahre fest. Gebündelt haben wir sie in den drei Handlungsfeldern: Leichter arbeiten. Besser bauen. Vernetzt durchstarten.

Zwei zentrale Projekte zur Zukunftssicherung der Kammer konnten wir dann bereits 2025 abschließen: Die Vertreterversammlung hat auf Antrag des Vorstands eine neue Beitragsordnung und eine neue Fortbildungsordnung beschlossen. Sie treten zum 1. Januar 2026 in Kraft.

Als Erfolg der AKH ist auch die Novelle der Hessischen Bauordnung (Baupaket I) zu sehen. Zahlreiche Anregungen der Kammer sind in das Mitte Oktober in Kraft getretene Gesetz eingeflossen: insbesondere die Stärkung des Bauens im Bestand, die Erleichterung von Dachausbauten und Aufstockungen sowie die vereinfachten Abweichungen nach § 73 HBO zur Förderung des Gebäude- typs E.

Im Rahmen der Holzbauoffensive Hessen konnte die AKH als Kooperationspartner des Hessischen Landwirtschaftsministeriums wichtige Fortschritte erzielen. Besonders hervorheben möchte ich den von der AKH herausgegebenen „Leitfaden zum klimarechteren Planen & Bauen – Ökobilanzierung in der Praxis“. Er steht auf der AKH-Website

kostenlos zum Download bereit und ich kann Ihnen versichern: Ökobilanzierung ist ein gutes Werkzeug für Architekt*innen. Bereits im Entwurf können Sie auf der Basis von Bauteilkennwerten die Umweltfolgen Ihrer Planung ermitteln und ähnlich wie Sie es aus der Kostenermittlung kennen, leistungsphasengerecht fortschreiben.

Wir dürfen dann auf die Ergebnisse der Studie zum elementierten Bauen in Holz gespannt sein. Unsere Arbeitshypothese lautet: Vielfalt in Serie ist möglich.

Einer der Höhepunkte im Kammerjahr ist der Hessische Architektentag (HAT). In diesem Jahr stand er unter dem Motto „Klimaoase Architektur – Fundamente einer neuen und nachhaltigen Umweltgestaltung“. Ein Tag voller Impulse, Austausch und Inspiration. 2026 wird der HAT mit dem Fokus auf die „produktive Stadt“ den Dreiklang der Neuen Leipzig-Charta (gerecht, grün und produktiv) vervollständigen.

Ganz im Zeichen von Vernetzung, Begegnung und Gemeinschaft stand ein Sommertag im August: rund 300 Neumitglieder verzeichneten die AKH in diesem Jahr, über 40 konnte ich persönlich in der Kammer willkommen heißen. Die Begrüßungsveranstaltung und das anschließende Sommerfest zeigten eindrucksvoll, wie lebendig und wertvoll das AKH-Netzwerk ist.

Das Kammerjahr hatte mit dem Tag der Architektur und dem bundesweiten „Women in Architecture Festival 2025“ weitere Höhepunkte. Besonders der Pink-Summer-Abend im Kammergarten ist ein gelungenes Beispiel dafür, was mit ehrenamtlichem Engagement möglich ist. Zum 30-jährigen Jubiläum des Tags der Architektur entwickelte die Kammer eine Wanderausstellung, die den planerischen und politischen Wandel in Bauten und Leitbildern der letzten Jahrzehnte zeigt. Ich lade Sie herzlich ein, sie in Ihrer Region zu präsentieren und als Ausgangspunkt für den regionalen Dialog über Wohnungs- und Stadtentwicklung zu nutzen.



Foto: Kirsten Bücher

Ein weiterer Meilenstein ist die Vorbereitung der Architektenkooperative e. G. (ArKo). Der Businessplan und die Satzungsentwürfe werden noch in diesem Jahr vorliegen. Die Gründung der Architektenkooperative kann dann 2026 erfolgen.

Auch kommunikativ geht die AKH neue Wege: Ab Januar wird das Deutsche Architektenblatt bundesweit vorwiegend digital erscheinen und die AKH geht diesen Weg der Digitalisierung ihrer Medien mit. Dazu gehört auch der Eintritt in die Social-Media-Welt. Die Kammer wird im ersten Quartal 2026 mit eigenen Kanälen auf Instagram und LinkedIn an den Start gehen. Ziel ist es, die Sichtbarkeit und Relevanz der Kammer zu erhöhen und u.a. jüngere Zielgruppen besser zu erreichen.

2025 war ein sehr produktives Jahr. Wir haben viel erreicht und werden auch 2026 durchstarten, für unseren Berufsstand und die Baukultur. Nun wünsche ich Ihnen erstmal schöne Weihnachten und ein glückliches, erfolgreiches Jahr 2026!

Ihr
Gerhard Greiner
Präsident

Geänderte Beitragsordnung und Fortbildungsordnung

Die Vertreterversammlung der AKH hat in ihrer Sitzung im Juni 2025 eine neue Beitragsordnung und eine neue Fortbildungsordnung beschlossen.

Nachfolgend die erforderlichen amtlichen Bekanntmachungen der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

I. Beitragsordnung der AKH

Die Vertreterversammlung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen hat auf Grund § 13 Absatz 2 Nr. 3 in Verbindung mit § 14 Absatz 1 Hessisches Architekten- und Stadtplanergesetz (HASG) vom 30. November 2015 (GVBl. 2015, Seite 457, 478 ff.), zuletzt geändert durch Gesetz vom 11. Juli 2024 (GVBl. Nr. 32/2024, S. 8) in ihrer Sitzung am 3. Juni 2025 eine neue Beitragsordnung beschlossen.

Die Ausfertigung der Beitragsordnung erfolgte am 10. Juni 2025. Die erforderliche Genehmigung wurde am 16. Juli 2025 durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum erteilt. Die Beitragsordnung tritt am 1. Januar 2026 in Kraft. Der vollständige Text der Beitragsordnung kann über die Website der AKH (www.akh.de) eingesehen, kostenfrei heruntergeladen und ausgedruckt werden. Auf Anforderung wird eine Kopie übersandt, für die Übersendung kann Ersatz der Portokosten verlangt werden.

Wiesbaden, 20. Oktober 2025
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Greiner
Präsident der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

II. Fortbildungsordnung (Anlage 1 zur Hauptsatzung)

Die Vertreterversammlung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen hat aufgrund § 13 Abs. 2 Nr. 6 in Verbindung mit § 17 Abs. 3 Hessisches Architekten- und Stadtplanergesetz (HASG) vom 30.11.2015 (GVBl. 2015, S. 457, 478 ff.), zuletzt geändert durch Gesetz vom 11. Juli 2024 (GVBl. Nr. 32/2024, S. 8) in ihrer Sitzung am 3. Juni 2025 eine neue Fortbildungsordnung als Anlage 1 zur Hauptsatzung beschlossen:

Die Ausfertigung der Fortbildungsordnung erfolgte am 10. Juni 2025. Die erforderliche Genehmigung wurde am 16. Juli 2025 durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum erteilt. Die Fortbildungsordnung tritt am 1. Januar 2026 in Kraft. Der vollständige Text der Fortbildungsordnung kann über die Website der AKH (www.akh.de) eingesehen, kostenfrei heruntergeladen und ausgedruckt werden. Auf Anforderung wird eine Kopie übersandt, für die Übersendung kann Ersatz der Portokosten verlangt werden.

Wiesbaden, 20. Oktober 2025
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Greiner
Präsident der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

Weitere Informationen zur neuen Beitragsordnung

Nach der neuen Beitragsordnung werden die im Beruf tätigen Pflichtmitglieder künftig in der Regel einen einheitlichen Beitrag entrichten, unabhängig davon, ob sie selbstständig tätig sind oder nicht.

Die ab Januar 2026 gültige Beitragsordnung finden Sie hier:

<https://www.akh.de/haus-der-architekten/auftrag-akh#c1886>

Auf der AKH-Website stehen Antworten auf Fragen zu den Änderungen zur Verfügung. FAQ zur neuen Beitragsordnung:

<https://www.akh.de/haus-der-architekten/auftrag-akh/faq-zur-beitragsordnung>

Weitere Informationen zur neuen Fortbildungsordnung

Eine wesentliche Änderung der Fortbildungsordnung betrifft den Fortbildungszzyklus (Abrechnungszeitraum). Der bisherige vierjährige Abrechnungszeitraum wird ersetzt durch das Kalenderjahr. Zudem entfällt die durchgängige Überprüfung zugunsten einer jährlichen Stichprobenkontrolle.

Die ab Januar 2026 gültige Fortbildungsordnung finden Sie hier:

<https://www.akh.de/haus-der-architekten/auftrag-akh#c1886>

Auf der AKH-Website stehen Antworten auf Fragen zu den Änderungen zur Verfügung. FAQ zur neuen Fortbildungsordnung:

<https://www.akh.de/haus-der-architekten/auftrag-akh/faq-zur-fortbildungsordnung>

Hessischer Architektentag 2025

Klimaoase Architektur

Fundamente einer neuen und nachhaltigen Umweltgestaltung

Hitzewellen, Starkregen, soziale Ungleichheit und wirtschaftlicher Strukturwandel – Städte und ländliche Räume stehen heute unter enormem Druck. Unter dem Titel „Klimaoase Architektur – Fundamente einer neuen und nachhaltigen Umweltgestaltung“ widmete sich der Hessische Architektentag (HAT) 2025 am 30. Oktober im Casals Forum in Kronberg Strategien und Perspektiven für eine gebaute Umwelt, die sich an veränderte Klimabedingungen anpasst und zugleich neue Maßstäbe für nachhaltige Gestaltung setzt.

Der HAT rückte damit das Leitbild der grünen Stadt ins Zentrum, eine der drei Handlungsdimensionen der Neuen Leipzig Charta. Nationale und internationale Expert*innen präsentierten den rund 330 Teilnehmenden Projektbeispiele und mögliche Lösungsansätze. Beiträge aus Forschung, Planung und kommunaler Praxis machten deutlich: Die grüne Stadt ist mehr als ein ästhetisches Ideal. Sie bildet das Fundament der resilienten Stadt, einer Stadt, die auf Krisen vorbereitet ist, Ressourcen klug nutzt und Lebensräume schafft, die auch in Zukunft Bestand haben.



Andrea Jürges



Dr. Stefan Carsten



Prof. Elisabeth Endres

AKH-Präsident Gerhard Greiner erläuterte die Rolle des Berufsstands: „Ich blicke voller Zuversicht in die Zukunft, denn als gesamter Berufsstand und als Kammer werden wir gemeinsam mit unseren Bündnispartnern im Sinne der nächsten Generationen einen wesentlichen Beitrag zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz leisten können. Unser Berufsstand ist in seinen Grundfesten der Gemeinwohlorientierung, dem Verbraucherschutz und vor allem einer qualitätsvollen, nachhaltigen Umweltgestaltung verpflichtet.“

Der HAT vermittelte aktuelle Einblicke aus unterschiedlichen Perspektiven. Die übergreifende Erkenntnis hierbei: die Transformation ist möglich, das zeigen die vorgestellten Projekte.

Die wichtigste Tagung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen im Jahresverlauf gliederte sich 2025 in vier Teile. Dr. Stefan Carsten, Zukunftsforcher und Stadtgeograf, und Prof. Elisabeth Endres bestritten das Forum „Transformationsgesellschaft unter (Hitze-)Stress. Carsten sprach über „Die Raumwende als Zukunftsaufgabe“. Er appellierte, die Mobilitäts- und Raumwende zusammenzudenken, die gelebte Umwelt

wichtiger zu nehmen als die gebaute Umwelt und die Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume zu verbessern. Endres, die das Institut für Bauklimatik und Energie der Architektur an der TU Braunschweig leitet, berichtete vom Deutschen Pavillon bei der diesjährigen Architekturbienale in Venedig, dessen immersive Ausstellung sie mit-kuratiert hat.

Der deutsche Biennale-Beitrag „Stress-test“, lässt Besuchende Auswirkungen von Hitze stress und überhitzen Stadtlandschaften erleben. Er zeigt aber auch konkrete Lösungsansätze: Architektur, Landschaftsplanung und Stadtentwicklung als Teil eines klimawiderstandsfähigen Systems, Lösungen, wie Städte resilenter gemacht werden können.

Im zweiten Teil der Veranstaltung zeigten Architekt*innen aus dem europäischen Ausland Projektbeispiele zum Thema „Klimaoasen bauen“. Tobias Konishi, Projektdirektor bei SLA in Kopenhagen erklärte, dass für SLA die Beziehung zwischen Mensch und natürlicher Umwelt Grundlage für die Entstehung von Architektur ist. Natur dient dabei nicht nur als ästhetisches Element, sondern als funktionaler, sozialer und ökologischer Bestandteil einer resilienten Stadtentwicklung.

Im Fokus seiner Präsentation stand das Projekt „The Social Spine“ (das soziale Rückgrat). Eine graue, wenig attraktive Durchgangsfläche auf dem Dach von Skandinaviens größter Studierendenwohnanlage wurde in ein grünes und soziales „Rückgrat“ für die Bewohner*innen umgewandelt. Konishi legte dar, wie grüne Infrastruktur (insbesondere Dach- und Terrassenbegrünung) soziale und ökologische Mehrwerte erzeugen kann. Wohnorte seien nicht nur funktionale Räume, sondern sollten Erlebnisse, Begegnungsräume und Lebensqualität bieten.



Tobias Konishi



Mireia Luzárraga



Rund 330 Personen nahmen am HAT 2025 im Casals Forum in Kronberg teil.

Mireia Luzárraga von TAKK Architects aus Barcelona versteht Architektur grundsätzlich als forschende Praxis, die nach neuen materiellen, konstruktiven und ästhetischen Prozessen sucht. Beim „The Day After House“ in Madrid wurde eine Wohnung renoviert mit dem Ziel, den Raum an neue Nutzungsmodelle und ein ökologischeres Bewusstsein anzupassen. Das Projekt folgte einem Low-tech-Ansatz, u.a. anhand von einfachen und konstruktiven Mitteln, die austauschbar und reparierfähig zugleich sind. Zum Tragen kam auch eine passive Klimatisierung durch Luftzirkulation, eine kostengünstige Technik, die in heißen, südeuropäischen Ländern gegenwärtig wiederentdeckt wird. Die Struktur der

Wohnung orientiert sich an den klimatischen und energetischen Eigenschaften der einzelnen Bereiche, statt an einer traditionellen Raumaufteilung mit Zimmern und Fluren. Die Räume sind ineinander verschachtelt, dadurch werden Flure überflüssig und Fläche sowie Energie können eingespart werden. Je weiter man in die zentralen Räume der Wohnung gelangt, desto besser sind sie isoliert und desto geringer ist der zusätzliche Energiebedarf.

Laurens Bekemans, Mitbegründer des in Brüssel ansässigen Architekturbüros BC architects & studies & materials, sprach über die Entwicklung von Baustoffen aus natürlichen, lokalen Rohstoffen sowie wiederver-

wendeten Materialien. Am Beispiel eines Hallenumbaus LOT8 im französischen Arles zeigte er auf, wie aus Pflanzenresten (Sonnenblumenstiele, Algen) oder aus regionaler Meersalzgewinnung neue Baustoffe hergestellt werden können, die nachhaltig und bereits klimaresilient sind. Der Juniorprofessor für das Fach Baukonstruktion und Entwerfen an der RWTH Aachen erklärte, dass es Zeit brauche, Gewohnheiten zu ändern, schließlich habe die Betonindustrie 60 Jahre Zeit gehabt, ihr Produkt zu optimieren.

Der dritte Teil des Hessischen Architekentags beschäftigte sich neben dem Faktor Gesundheit und der Notwendigkeit von „kühlen Räumen“ mit nachhaltiger Stadtentwicklung



Max Bürck-Gemassmer



Hanna Denecke



Prof. Dr. Tanja Herdt



Sabrina Hoffmann



Prof. Dr. Philipp Misselwitz



Die Teilnehmenden nutzten die Pausen intensiv für fachlichen Austausch und persönliches Networking.

und Klimaanpassung aus Sicht der kommunalen Praxis. Die Leiterin der Abteilung Stadtentwicklung und stellvertretende Leitung Stadtplanungsamt Hanna Denecke sprach über Freiburgs Weg zu einer klimaangepassten Stadtplanung. Sie ging insbesondere auf das Klimaanpassungskonzept der Stadt zu Regenwasser ein. Das Ziel sei, dem Wasser die Möglichkeit zu versickern zu geben.

Zur Stadtklimaanalyse nutzt Heidelberg anstelle der Thermalbefliegung einen Klimascanner berichtete Sabrina Hoffmann von der Stabsstelle Klimagerechte Planung, Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung. Dieser liefert wichtige Erkenntnisse zur Risikoabschätzung an möglichen Hitzeinseln durch zukünftige Neubauplanungen. Andererseits dient der Klimascanner zur Überprüfung von Klimaanpassungsmaßnahmen für Bestandsquartiere.

Der CEO der Initiative Bauhaus Earth Prof. Dr. Philipp Misselwitz hielt einen Vortrag zum Thema „Regeneratives Bauen als Klimahelfer?“. Der Architekt und Stadtplaner betonte: „Möchte man aktiv etwas für den Klimaschutz tun, so ist ein schnelles Handeln beim Bauen unerlässlich. Die letzten 20 Jahre war der Fokus auf der Energiewende. Die GEG und die Förderprogramme fokussieren sich auf den Energieverbrauch im Gebäudebetrieb. Der nächste Schritt muss zur Bauwende gehen: Der gesamte Lebenszyklus des Gebäudes muss betrachtet werden. Zudem sollte in Zukunft die Kreislauffähigkeit sowie der Einsatz von Sekundärrohstoffen bewertet werden.“

Misselwitz erläuterte Grundprinzipien des regenerativen Bauens wie beispielsweise möglichst regionale, natürliche und wiederverwendete Baustoffe sowie die Zielstellung, Gebäude auf Dauer in eine Kohlenstoffsenke zu verändern. Er sprach sich außerdem für die Wiederverwässerung trockengelegter Moore aus, da trockengelegte Moore große CO₂-Emissionen verursachen während intakte, nasse Moore enorme Mengen Kohlenstoff langfristig binden und speichern. Letztlich gehe es darum, negative Emissionen zu erreichen.

Durch den HAT führte Andrea Jürges,

stellvertretende Direktorin des Deutschen Architekturmuseums in Frankfurt. Sie moderierte Diskussionsrunden innerhalb der jeweiligen Themenblöcke. Zum Abschluss der Konferenz bat sie Kammerpräsident Greiner für das HAT-Schlusswort nochmals auf die Bühne. Greiner fasste zusammen, das Klima sei nicht verhandelbar, Klimaanpassung ein Muss. Es gelte, insgesamt ressourcenschonend zu planen und zu bauen. Und er machte deutlich: „Planung und Architektur brauchen Haltung und eine Kammer, die sie vertritt“ □



Gruppenbild mit den Referierenden der Programmteile 1 und 2, der Moderatorin Andrea Jürges (ganz li.), AKH-Präsident Gerhard Greiner (ganz re.), der stv. AKH-Hauptgeschäftsführerin Gertrudis Peters (2. v. re.) sowie HAT-Projektleiter Florian Dreher (3. v. re.). Laurens Bekemans war digital zugeschaltet, von ihm gibt es keine Vor-Ort-Fotos.

Tag der Architektur 2026

Reichen Sie Ihre **Projekte** ein!



Ab Anfang Januar 2026 können Sie Ihre Projekte für den Tag der Architektur 2026 einreichen, der am 27. und 28. Juni stattfinden wird. Voraussetzung für eine Teilnahme ist, dass eine Besichtigung der Innenräume möglich ist.

Die Bedeutung der gebauten Umwelt ist heute offensichtlicher denn je. Mit dem Tag der Architektur ist die Chance verbunden, diese einem möglichst großen Publikum näher zu bringen und zu zeigen, dass das Bauen mit speziell ausgebildeten Fachleuten der beste Weg ist, um für Bauherrn und die

gesamte Gesellschaft ein nachhaltig positives Ergebnis zu erzielen. Alle vom unabhängigen Auswahlgremium ausgewählten Projekte werden im beliebten Booklet und auf der Website der AKH präsentiert.

Seien Sie dabei, wenn Architekt*innen, Ingenieurarchitekt*innen, Landschaftsarchitekt*innen und Stadtplaner*innen in Hessen die Bandbreite ihrer kreativen Lösungen am letzten Juni-Wochenende präsentieren.

Die Einreichungsphase läuft von Montag, 5. Januar 2026 bis einschließlich Mittwoch, 18. Februar 2026. □

Ausstellung „Tag der Architektur 1995 bis 2025“ in der Region

30 Jahre Baukultur in Hessen – im Wandel der Zeit

Vor 30 Jahren ist der Tag der Architektur (TdA) von den drei Architektenkammern Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland ins Leben gerufen worden. Über die Jahre hinweg hat sich der Tag der Architektur zu einem beliebten, anerkannten und erfolgreichen Format der Architekturvermittlung entwickelt.

Architektur ist immer auch ein Spiegelbild ihrer Gesellschaft, der mit ihr verbundenen Werte und Haltungen. Die Ausstellung „Tag der Architektur 1995 bis 2025 – Hessen nachhaltig gestalten“ blickt auf 30 Jahre Baukultur in Hessen zurück. Sie thematisiert exemplarisch an drei aktuellen Herausforderungen des Bauwesens – Wohnen, Transformation und Material – Leitbilder der Planung im Spiegel ihrer Zeit.

Als erste Station ist die Ausstellung vom 20.11. bis 11.12.2025 im Rathausfoyer der Stadt Kassel zu sehen. Im Frühjahr 2026 ist die TdA-Ausstellung in Fulda zu Gast.

Das Ausstellungssystem ist mobil, modular und erweiterbar und als Wanderausstellung konzipiert. Die Ausstellung kann als Anlass genutzt werden, um regionale Aspekte der Wohnungs- und Stadtentwicklung mit lokalen Akteuren zu diskutieren. □

Sie haben Fragen zum Bewerbungsprozess?

TdA-Projektleiter Florian Dreher hilft Ihnen gern weiter.

Telefon 0611 - 17 38 0

E-Mail tda@akh.de

Projekteinreichung und weitere Informationen in Kürze:

■ www.akh-tda.de

Sie möchten die TdA-Ausstellung in Ihre Region und in Ihre Stadt holen? Die AKH stellt die Ausstellung kostenfrei zur Verfügung.

Sprechen Sie uns gerne an!

Sie erreichen den TdA-Ansprechpartner Florian Dreher, Referent Baukultur, Wirtschaft und Hochschulwesen per E-Mail: dreher@akh.de



Impression des Ausstellungsmoduls „Wohnen im Wandel“

19. Vergabetag in Hessen

Öffentliches Vergaberecht in der Praxis

Save the Date

Der Austausch zu aktuellen Entwicklungen im Vergaberecht zwischen Architekt*innen, Stadtplaner*innen sowie Vertreter*innen von Kommunen und Kreisen steht am 4. Februar 2026 bereits zum 19. Mal im Zentrum des Hessischen Vergabetags. Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen fördert den kontinuierlichen Austausch zu Vergabefragen, da mit der Art der Vergabe freiberuflicher Leistungen wesentliche Weichen so-

wohl für die Qualität der gebauten Umwelt als auch für die Mittelstandsförderung gestellt werden.

Der „Hessischer Vergabetag – Öffentliches Vergaberecht in der Praxis“ ist eine Kooperationsveranstaltung der AKH und der kommunalen Spitzenverbände.

Merken Sie sich den Termin gern schon einmal vor. □

19. Vergabetag in Hessen

Wann: Mittwoch, 4. Februar 2026

Wo: Mehrzweckhalle der Sportschule und Bildungsstätte des Landessportbundes Hessen e.V., Frankfurt am Main

Weitere Informationen und

Anmeldung:

☒ www.akh.de/vergabetag

Auszeichnungsverfahren Vorbildliche Bauten im Land Hessen 2026 – Staatspreis für Architektur und Städtebau

Zwischen-Raum-Stadt-Land – Planungen und Projekte des Übergangs

Das Motto für das Auszeichnungsverfahren Vorbildliche Bauten im Land Hessen nimmt 2026 Planungen Planungen und Projekte der vier Disziplinen – Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Städtebau/Stadtplanung – in den Fokus, die einen sozialen, baulich-räumlichen Zusammenhalt von Stadt und Land fördern, den Kriterien der Nachhaltigkeit entsprechen und die über eine hohe baukulturelle Qualität verfügen.

Im engsten wie im weitesten Sinne kann das Motto folgende Aspekte aufrufen:

- Von der städtebaulichen Verdichtung zum baulichen Implantat
- Vom infrastrukturellen Knotenpunkt zur städtebaulichen/freiraumplanerischen Vernetzung
- Von der temporären Zwischennutzung bis zur mobilen Architektur
- Planungen und Projekte zu den Themen Zwischenstadt, Zwischenraum, Raumstadt usw.
- u.v.a.

Die Projekteinreichungen sollen im übergeordneten Sinn auch einen Beitrag zu den Zielen der Landesregierung leisten:

- Intelligente Strategien zur Anpassung gleichwertiger Lebensverhältnisse von Stadt und Land
- Resiliente Konzepte zur Stärkung der Innenstädte und Dorfkerne
- Innovative Beiträge zur Nachhaltigkeit, Klimaanpassung und Klimaneutralität

Das Auszeichnungsverfahren ist zweiphasig und richtet sich an Planer*innen und Bauherr*innen gleichermaßen. Konzepte und Projekte (1:1) von Hochschulen und Studierenden sind erwünscht bzw. zugelassen.

Eine internationale Jury nominiert eine Shortlist zur Projektbereisung. Die Bekanntgabe erfolgt im Frühjahr 2026.

Im Rahmen der Preisverleihung werden die Staatspreise und Anerkennungen in vier Preiskategorien (Bauen im Bestand, Neubau, Freiraum- und Landschaftsplanung sowie Quartiersplanung und Stadtentwicklung) verliehen. □

**Auszeichnung
Vorbildlicher
Bauten im Land
Hessen**

STAATSPREIS FÜR
ARCHITEKTUR
UND STÄDTEBAU

Reichen Sie Ihre Projekte für das Auszeichnungsverfahren Vorbildliche Bauten im Land Hessen 2026 ein. Die Einreichung ist möglich ab Montag, 5. Januar bis einschließlich Mittwoch, 1. April 2026.

**Projekteinreichungen und weitere
Informationen in Kürze:**

☒ [www.akh.de/baukultur/
vorbildliche-bauten](http://www.akh.de/baukultur/vorbildliche-bauten)

AKH richtet **Erfahrungsaustausch** der Eintragungsausschussvorsitzenden aller Länderkammern aus

Architektenrecht ist Ländersache – nichtsdestotrotz ist der Austausch zwischen den Eintragungsausschüssen der Länderkammern wertvoll und hilfreich.

Zum jährlichen Erfahrungsaustausch der Eintragungsausschussvorsitzenden aller Länderkammern lud 2025 die AKH ein und begrüßte am Donnerstag, den 6. November knapp 40 Teilnehmende im Haus der Architekten. Neben Vorsitzenden der Eintragungsausschüsse nahmen auch Mitarbeitende der Eintragungs- und Rechtsabteilungen teil.

Die gut gefüllte Tagesordnung griff unter anderem folgende Themen auf: Stand der Novellierungen der Länderarchitektengesetze, Herausforderungen bei dualen und Fernstudiengängen, Konsekutivität von Studiengängen, Anerkennung ausländischer Studienabschlüsse, Stand der Digitalisierung der Eintragungsverfahren sowie der Einfluss von KI bei der Berufspraxis.



Foto: AKH

Änderung in der **Vertreterversammlung**

Hiermit wird gemäß § 16 Abs. 4 Satz 1 der Wahlordnung für die Wahl zur Vertreterversammlung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen vom 17. Dezember 2002 festgestellt, dass das nachfolgend genannte, 2024 in die Vertreterversammlung gewählte Mitglied durch Aufgabe der Kammermitgliedschaft gemäß § 16 Abs. 2 Nr. 3 der Wahlordnung vorzeitig ausscheidet:

Frau Dipl.-Ing. (FH) Natascha Ninic, Frankfurter Landstraße 78, 61352 Bad Homburg, (Vorschlagsliste 2 Bund deutscher Innenarchitektinnen und Innenarchitekten, in Wahlgruppe 5).

Es rückt als neues Mitglied in die Vertreterversammlung nach:

Frau Dipl.-Des. (FH) Pia Mogendorf, Biebricher Allee 12, 65187 Wiesbaden, IA und A/F (Vorschlagsliste 2 Bund deutscher Innenarchitektinnen und Innenarchitekten, in Wahlgruppe 5).

Diese Feststellung wird gemäß § 16 Abs. 4 Satz 2 der Wahlordnung im Staatsanzeiger für das Land Hessen und im Deutschen Architektenblatt, Regionalausgabe Südwest, bekannt gemacht.

Wiesbaden, 23.10.2025

Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Greiner
Wahlleiter
Präsident der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

Akademie-Fortbildungsangebote

von Januar bis Juli 2026

Das neue AKH-Fortbildungsprogramm wird Anfang Dezember veröffentlicht – einfach lokal oder virtuell fortbilden.

Das Seminarangebot umfasst ein breites Spektrum an Fortbildungsthemen, das in verschiedenen Formaten durchgeführt wird. Für Sie ist sicher auch etwas dabei!

Freuen Sie sich auf neue Themen, wie zum Beispiel:

- Resiliente Stadt
- Klimaorientierte Quartierssanierung
- Licht im Außenraum
- BIM und Honorar
- Neue Arbeitswelten
- Wirksam kontern - konstruktiv verhandeln
- Einbruchssicherung bei Neu- und Bestandsbauten

Die Fortbildungsangebote finden Sie auf der AKH-Website unter:

 www.akh.de/fortbildung

In Verbindung bleiben

Die **AKH informiert** künftig noch stärker **digital**

Damit Sie auch künftig alle wichtigen Informationen der Kammer erhalten, hinterlegen Sie bitte Ihre aktuelle E-Mail-Adresse.

Mit dem Jahreswechsel geht das Deutsche Architektenblatt (DAB) neue, digitale Wege. Ab 2026 verlagert sich der Schwerpunkt von der klassischen gedruckten Erscheinungsform hin zu webbasierten Formaten. Dieses integrierte Medienangebot umfasst das gedruckte Magazin, die Website, Newsletter und Social Media.

Die AKH wird zukünftig noch mehr Informationen über ihre Website und den Kammer-Newsletter zur Verfügung stellen. Der bisherige Newsletter „Kammerfenster“ wird ebenfalls überarbeitet und redaktionell ausgeweitet. Darüber hinaus gehen in der zweiten Hälfte des ersten Quartals 2026 Social-Media-Auftritte der AKH an den Start.

Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, dass möglichst alle Mitglieder der AKH eine aktuelle E-Mail-Adresse bei der Geschäftsstelle hinterlegen. Falls Sie noch keine E-Mail-Adresse angegeben haben, können Sie dies gern formlos per E-Mail an henrici@akh.de tun.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Termine

- Der Start der digitalen Angebote des neuen DAB, einschließlich des DAB-Newsletters, ist für Anfang Januar 2026 vorgesehen.
- Die erste Printausgabe des neuen Deutschen Architektenblatts erscheint am 2. März 2026 und erhalten Sie wie gewohnt auf dem Postweg.

Baukultur als Schlüssel zur Transformation

Hessischer Landespreis Baukultur 2025 verliehen

Text: Laura Guthier und Xenia Diehl

Unter dem Motto „ZUSAMMEN UmGEBAUT – Baukultur im Bestand“ hat das Hessische Wirtschaftsministerium am 23. Oktober den Hessischen Landespreis Baukultur 2025 verliehen. Im umgenutzten Hallenbad Ost in Kassel diskutierten Fachleute aus Architektur, Stadtplanung und Politik über Strategien, wie Klimaschutz, soziale Teilhabe und Baukultur im Bestand zusammenwirken können. Die jährliche Fachveranstaltung des Netzwerks Nachhaltige Stadtentwicklung in Hessen bildete den Rahmen für die Preisverleihung.

Wohnungsbauminister Kaweh Mansoori betonte: „Gebäude prägen unser tägliches Leben – sie sind Orte der Begegnung, der Arbeit, des Miteinanders. Wenn wir bestehende Räume gemeinsam neu denken, entsteht mehr als Architektur: Es entsteht Vertrauen, Gemeinschaft und Identität.“ Das Bauen im Bestand sei entscheidend, um Stadträume zu gestalten und Ressourcen zu schonen.

Die Jury zeichnete fünf Projekte aus, die beispielhaft zeigen, wie Umbau und Umnutzung Orte des Miteinanders schaffen:



Gudensberg – „G1“ Sozial-Integratives Begegnungszentrum

Ein ehemaliger Supermarkt wurde zu einem offenen Haus für Musik, Kultur und Begegnung umgebaut. Eine neue Dachterrasse und Holzaufstockung fügen sich harmonisch in die Altstadt ein.

(Ladleif Architekten BDA, Kassel)

Hattersheim am Main – Stadthalle Hattersheim

Die Sanierung der denkmalgeschützten Stadthalle verbindet Energieeffizienz mit hoher gestalterischer Qualität. Neue Faltwände und akustische Maßnahmen ermöglichen vielseitige Nutzungen im historischen Charme der späten 1960er Jahre.

(HGP Architekten Leben Kilian PartG mbB, Frankfurt)



Kassel-Bettenhausen – Hochbunker Agathof

Aus einem Kriegsbunker wird ein Kulturzentrum: Massive Wände wurden geöffnet, Materialien wiederverwendet, ein neues Dach aufgesetzt. Das Haus bietet nun unterschiedlichen Nutzergruppen einen multifunktionalen, robusten und resilienten Rahmen.

(crep D-Architekten BDA, GbR, Kassel)

Tann (Rhön) – Elf-Apostelhaus / Judenschule

Das Quartiers- und Nachbarschaftszentrum sorgt für eine neue Belebung des Marktplatzes. Sanierung und Umbau werten die lange leerstehende Liegenschaft auf und lassen ein offenes Haus für Begegnung und Teilhabe im ländlichen Raum entstehen.

(Stephan Koch / Büro k2 Architekten & Ingenieure, Fulda)

Wildeck-Hönebach – Dorftreffpunkt Niemeyerhaus

Ein Bürgerverein rettete das historische Niemeyerhaus und machte es mit viel Eigenleistung zum lebendigen Dorfmittelpunkt. Seitdem ist das Haus wieder fester Bestandteil des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in Hönebach. Das Beispiel zeigt eindrucksvoll, wie bürgerschaftliches Engagement Baukultur trägt.

(Beteiligung: Fachwerk-Freunde Hönebach e.V., ehrenamtliches Engagement, Architektin Angela Niering)

Der Landespreis Baukultur wird von der Landesinitiative *Baukultur in Hessen unter Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten vergeben. Ziel ist es, innovative, nachhaltige und sozial verantwortliche Bauprojekte sichtbar zu machen.

Die prämierten Arbeiten verdeutlichen: Transformation im Bestand bedeutet eine Chance für Klimaschutz, Ressourcenschonung und lebendige Gemeinschaft. Sie zeigen, dass Baukultur weit über Gestaltung hinausgeht: Sie stiftet Identität und verbindet Menschen mit ihrem Lebensumfeld. □

 www.baukultur-hessen.de



Foto: Boris Born
Gruppenbild von der Preisverleihung

5. Hessischer Preis für Innovation und Gemeinsinn im Wohnungsbau

Text: Laura Guthier und Xenia Diehl

Der Wohnungsbau befindet sich in einer Phase des Umdenkens und der Erneuerung: Angesichts steigender Baukosten, knapper Ressourcen und der Notwendigkeit, den CO₂-Ausstoß zu senken, gewinnen einfache, ressourcenschonende und gemeinschaftlich gedachte Lösungen zunehmend an Bedeutung. Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum plant in Kooperation mit der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH) und dem VdW südwest den 5. Hessischen Preis für Innovation und Gemeinsinn im Wohnungsbau auszuloben.

Gesucht werden Projekte und Konzepte, die wegweisend zeigen, wie mit weniger Flächen, Material und Energie mehr Lebensqualität, Nachhaltigkeit, Gemeinsinn und Innovation entstehen kann. Eingereicht werden können sowohl gebaute als auch geplante Projekte, die möglichst in mehreren Themenfeldern überzeugen – etwa durch flächen sparende Bauweisen, innovative Materialverwendung, soziale Wohnformen oder neue Partnerschaften im Planen und Bauen oder in der Trägerschaft.

Der zweistufige Wettbewerb ist mit insgesamt 75.000 Euro Preisgeld dotiert. Die öffentliche Preisverleihung findet voraussichtlich im Sommer 2026 statt. Bewerbun-

gen sollen bis zum 11. Februar 2026 eingereicht werden können. Die Auslobung soll im Laufe des Dezember 2025 veröffentlicht werden.

Der Preis möchte Impulse für eine zukunftsfähige Bau- und Wohnkultur in Hessen geben und so einen Beitrag zur Bezahlbarkeit des Wohnens leisten.

Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen zu gegebener Zeit:

 <https://wirtschaft.hessen.de/wohnen-und-bauen/buendnis-fuer-wohnen>

Geschäftsbericht 2024

des Versorgungswerks der AKNW

Auszug

Das 1979 gegründete Versorgungswerk ist eine wirtschaftlich selbstständige Einrichtung der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, Körperschaft des öffentlichen Rechts, mit Teilrechtsfähigkeit. Einmal jährlich wird ein Geschäftsbericht erstellt, der die wesentlichen Informationen zur Lage des Versorgungswerks und zu den Entscheidungen der Organe zusammenfasst.

Im Folgenden sind wesentliche Inhalte aus dem Geschäftsbericht 2024 zusammengefasst.

Das Versorgungswerk hat im Jahr 2024 die gesetzten Ziele nicht nur erreicht, sondern in Teilen übertroffen. Trotz der Unsicherheiten an den Kapitalmärkten und der zahlreichen kriegerischen Auseinandersetzungen konnte sich das Versorgungswerk im Jahr 2024 weiter sehr positiv entwickeln.

Das Vermögen hat planmäßig weiter zugenommen, der Rechnungszins wurde im Jahr 2024 leicht übertroffen und die vorhandenen Reserven sind erhöht worden. Schon in Kürze wird die Bilanzsumme 15 Milliarden Euro betragen.

Die für die Mitglieder des Versorgungswerks bedeutende Anlageklasse Immobilien befindet sich seit dem Jahr 2024, insbesondere wegen des gestiegenen Zinsniveaus im Krisenmodus. Es gibt deutlich weniger Transaktionen als in den Vorjahren, die Preise für Immobilien sind auf breiter Basis gesunken, so dass Kapitalanleger sehr zurückhaltend in diesem Anlagesegment investieren und zum Teil ihre Immobilienquote senken.

Das Versorgungswerk hat aufgrund der vorsichtigen Investitionen in der Vergangenheit mit dem Schwerpunkt bei Wohnimmobilien diese Entwicklung ohne signifikante Verluste überstanden. Zum Ende des Jahres 2024 gab es bei den Immobilieninvestitionen immer noch sogenannte stille Reserven, die Wertveränderungen kompensieren konnten.

Die höheren Zinsen an den Kapitalmärkten haben erstmals seit vielen Jahren zahlreiche Möglichkeiten für Investitionen in langfristige, sichere Anlagen ermöglicht. Das Versorgungswerk hat hiervon Gebrauch gemacht und damit auch in die künftige Stabilität investiert. Die Risikokennziffer befindet sich per 31.12.2024 im unteren Bereich der Risikostufe 3.

Mit den aktuell von der Vertreterversammlung der Architektenkammer NRW beschlossenen Anpassungen der Leistungen zum 01.01.2026 ist es gelungen, die Anwartschaften seit 2019 zum siebten Mal und die Renten zum fünften Mal zu erhöhen – jeweils um 3 Prozent. Diese Entwicklung spiegelt damit die insgesamt stabile Lage beim Versorgungswerk wider.

Die gewählte Strategie zur langfristigen Sicherung der Stabilität des Versorgungswerks wurde vom Verwaltungsausschuss erneut als richtig und zielführend bestätigt und soll weiter angewendet werden.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat dem Jahresabschluss des Versorgungswerks der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2024 sowie dem Lagebericht 2024 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB am 30. Mai 2025 erteilt. Den vollständigen Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers finden Sie auf den Seiten 50 bis 53 des Geschäftsberichts.

Zusammenfassung der wirtschaftlichen Ergebnisse 2024

- Erreichung des Rechnungszinses
- Bestätigung der gewählten Strategie in Krisenzeiten und damit hoher Handlungsspielraum in der Zukunft

- Starker, planmäßiger Vermögenszuwachs
- Stärkung von Reserven
- geringer Verwaltungskostensatz
- planmäßige Mitgliederentwicklung im Bereich von Anwärter*innen und Rentner*innen

Sie können den kompletten Geschäftsbericht 2024 auf  vw-aknrw.de abrufen.

Beschlüsse der Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen hat am 27. September 2025 folgende Beschlüsse gefasst:

- Die Auffüllung der Verlustrücklage um 5.701.035,00 € auf dann 708.302.688,00 € (die Verlustrücklage ist dann mit 6 Prozent der Deckungsrückstellung zum 31.12.2024 dotiert).
- Die Auffüllung der Schwankungsreserve um 243.227.190,00 € auf dann 1.121.479.256,00 €. Die Schwankungsreserve beträgt dann 9,5 Prozent der Deckungsrückstellung zum 31.12.2024.
- Die Rentenbemessungsgrundlage 1 (RBG 1) beträgt 36.280,00 € und verändert sich zum 01.01.2026 nicht.
- Die Rentenbemessungsgrundlage 2 (RBG 2) beträgt 39.099,00 € und wird für Anwartschaften ab dem 01.01.2026 um rund 3,0 Prozent dynamisiert. Sie beträgt dann 40.272,00 €. Dieser Beschluss führt zu einer Anhebung der Anwartschaften.
- Die Renten werden gemäß § 9 Abs. 5 der Satzung ab dem 01.01.2026 um rund 3,0 Prozent dynamisiert. Dieser Beschluss führt zu einer Anhebung der Renten.

Dipl.-Kfm.

Thomas Löhning

Hauptgeschäftsführer

Dipl.-Pol.

Jörg Wessels

Geschäftsführer

Ein „Schatz-Meister“ im besten Wortsinn

Zum Tod von Helmut H. Schmidt, langjähriger Schatzmeister und engagiertes Mitglied der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

Die Architekten- und Stadtplaner- kammer Hessen trauert um Helmut H. Schmidt. Mit ihm verliert die Kammer eine prägende Persönlichkeit. Schmidt war Mitglied der ersten Stunde und hat sich fast vier Jahrzehnte lang ehrenamtlich in der Kammer engagiert. Unter seiner Ägide als Schatzmeister hat die AKH das heutige Haus der Architekten erworben und umgebaut. So bleibt sein Wirken für Mitglieder und Mitarbeitende der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen weiterhin präsent.

Helmut H. Schmidt wurde 1936 in Frankfurt geboren, absolvierte eine Maurerlehre, bevor er ab 1956 Architektur studierte. Sein Erfolg damals war keine Selbstverständlichkeit, wie er später erzählte: Von 117 Erstsemesterinnen hatten nur 16 den Abschluss geschafft. 1969 machte sich Schmidt – im Jahr der Einrichtung der Architektenkammer als Architekt selbstständig. Ab 1984 gehörte er der Vertreterversammlung an. Von 1992 bis 2014 war er Schatzmeister der AKH. Ab dem Jahr 2000 leitete er gleichzeitig den Haushaltsausschuss der BAK.

In den Kammern agierte Schmidt als Vertreter für den ganzen Berufsstand, ohne Rücksicht auf seine persönlichen Interessen oder die seines Büros. Zeitgenossen konstatierten durch ihn eine deutliche Klimaverbeserung im Gespräch zwischen den Berufs-

verbänden. Und dennoch hatte Schmidt keine Scheu sich unbeliebt zu machen: Schon mit seinem ersten Haushalt als Schatzmeister setzte er eine Beitragserhöhung durch.

„Ich war nicht Finanzhüter, nicht Chief Financial Officer, sondern Schatz-Meister – jemand, der mit einem Schatz umgeht, der allen Mitgliedern gehört.“ So beschrieb Helmut H. Schmidt selbst seine Herangehensweise im Amt. Er sorgte für eine solide Finanzsituation, inklusive Vorsorge für schlechtere Zeiten, aber für Maßnahmen, von denen er überzeugt war, setzte er sich mit seiner ganzen Persönlichkeit ein.

Sein „Meisterstück“ (Barbara Ettinger-Brinckmann) waren Erwerb und Ausbau der ehemaligen hessischen Staatskanzlei als „Haus der Architekten“. Dass der Bau ohne eine Kostenüberschreitung gelang, lag vor allem am Engagement Schmidts, der das junge Architektenteam bei Umbau und Sanierung maßgeblich unterstützte.

Schmidt hatte die seltene Gabe, in seinen Mitmenschen nicht nur das Gute zu sehen, sondern sie auch zu locken, es zu zeigen; war er selbst mit seiner Zugewandtheit und Hilfsbereitschaft doch stets großzügig.

Für seine Verdienste erhielt Helmut H. Schmidt zahlreiche Auszeichnungen: 2007 die Goldene Ehrennadel der Kammer, 2012 das Bundesverdienstkreuz am Bande, über-



Helmut H. Schmidt

Foto: Lisa Farkas

reicht vom damaligen hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier. Neben seiner Tätigkeit in der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen engagierte er sich in der Bundesarchitektenkammer, im Berufsverband der freischaffenden Architekten (VFA), in der Kommunalpolitik und in seiner Kirchengemeinde. □

Generationenübergreifendes **Miteinander**

Neubau Stadtteilzentrum Rodgau Nieder-Roden

Text: Lena Pröhl



1. Preis: ROHWAREIMSTUDIO Martin Wieczorek Architekt:innen PartmbB, München

Die Stadt Rodgau im Landkreis Offenbach plant in ihrem einwohnerstärksten Stadtteil Nieder-Roden ein multifunktionales Stadtteilzentrum mit Bibliothek, Veranstaltungsräumen und Jugendtreff zu errichten. Dazu soll das Sozialzentrum am Puisauxplatz aus dem Jahr 1979 abgerissen werden. Der Neubau soll entscheidend zur Belebung des öffentlichen Raumes beitragen und mit einer dem Platz stärker zugewandten Adressbildung eine deutliche Präsenz im Stadtraum entfalten. Das Projekt hat die zukunftsähnige und nachhaltige Entwicklung des Stadtteilzentrums zum Ziel. Gestaltungsvorschläge lieferte ein nichtoffener Realisierungswettbewerb, den grüningerarchitekten | BDA Grüninger . Kunt . Muntermann PartG mbB aus Darmstadt betreuten.

Der Siegerentwurf von ROHWAREIMSTUDIO Martin Wieczorek Architekt:innen PartmbB (München) sieht einen langgestreckten Baukörper mit Höhenstaffelung vor, der eine starke Präsenz zum Puisauxplatz entfaltet und geschickt Innen- und Außenraum miteinander verknüpft. Die Giebelseite mit charakteristischer Vertikalschließung wirkt weithin als sichtbares Erkennungsmerkmal. Das Erdgeschoss wird durch Erschließungskerne in schaltbare Nutzungsbereiche im Südosten und offene Foyer- und Ausstellungsflächen im Nordwesten gegliedert, die sich über einen überdachten Außenraum zur Freifläche hin öffnen. Von hier ist auch der Jugendbereich, der in einem „Gartenpavillon“ untergebracht ist, erreichbar. Im ersten Obergeschoss befinden sich die Kurs- und Verwaltungsräume. Die

Bibliothek mit Leseterrassen erstreckt sich über das zweite bis vierte Obergeschoss und kann separat erschlossen werden. „Das Nutzungskonzept berücksichtigt die Bedürfnisse der Zielgruppen, schafft flexible Raumangebote für Veranstaltungen, Gemeinwesenarbeit und Bildung und lässt eine sehr gute Orientierung im Haus erwarten“, lobte die Jury. Der Entwurf setzt auf Nachhaltigkeit wie eine kompakte Bauweise (Holzskelettbau) und ressourcenschonende Materialwahl (Holz, Lehm). Die umlaufende Bandfassade mit beweglichen Öffnungsflügeln sorgt für eine gute Belichtung und natürliche Belüftung. Die Arbeit überzeugt durch „eine eigenständige Addressierung im Stadtraum und lässt Raum für Aneignung und Teilhabe und für ein generationsübergreifendes Miteinander“, lautete das Juryurteil.

Der zweite Preis ging an Hascher Jehle Assoziierte GmbH (Berlin). Die Verfassenden präsentieren einen Gebäudekomplex mit boden tiefer Verglasung und Holzlamellenfassade, der sich aus einem Hauptbau und zwei Anlagerungen zusammensetzt und gut in die bestehende städtebauliche Körnung einfügt. Besonders angetan war die Jury von der gelungenen Organisation des Foyers mit Orientierung zum

Fachrichtung: Architektur

Wettbewerbsform: Verhandlungsverfahren mit vorgelegertem nichtoffenen Realisierungswettbewerb

Wettbewerbsbetreuung: grüningerarchitekten | BDA Grüninger . Kunt . Muntermann PartG mbB, Darmstadt

Ort: Rodgau Nieder-Roden

Ausloberin: Stadt Rodgau

Preisrichter*innen:

Marcus Hille (Vorsitz), Kristin Dirsch, Arno Klinkenberg, Henning Pretzsch, Prof. Sabrina Wirtz, Max Breitenbach, Stefan Jaud, Janika Martin



2. Preis: Hascher Jehle Assoziierte GmbH, Berlin



3. Preis: Sturm und Wartzeck GmbH, Dipperz

Platz hin. Das Raumprogramm wurde sehr gut umgesetzt: Die Kursräume sind im Untergeschoss verortet, die Verwaltungsbereiche schlüssig und kompakt im Obergeschoss angeordnet. Die Bibliothek entwickelt sich über zweieinhalb Geschosse, wobei die vertikale Beziehung durch eine runde Treppe gestärkt wird. Auch die eigenständige Lage des Jugendbereiches mit zugeordneten Freiflächen wurde positiv bewertet. Insgesamt ein Beitrag, der „eine glaubhafte Bereicherung für die vorhandene Situation darstellt [...] und eine wirtschaftliche Umsetzbarkeit erwarten lässt“, so das Preisgericht.

Die drittplatzierte Arbeit von Sturm und Wartzeck GmbH (Dipperz) schafft mit ihrer beidseitigen Ausrichtung interessante Perspektiven und ordnet die angrenzenden Städträume neu. Der Hauptzugang erfolgt über die giebelseitige Platzfassade, von wo aus Treppenhaus und Aufzug die im „Dach“ gelegenen Funktionsbereiche erschließen. Das Erdgeschoss ist präzise gegliedert: Die Stadtteilarbeit orientiert sich nach Norden und ist separat erschließbar, während die nach Süden ausgerichteten Multifunktionsbereiche öffentlich einsehbar und einladend angeordnet sind. Im ersten Obergeschoss befindet sich der Multifunktionsbereich. Die Bibliothek erstreckt sich in den oberen, zunehmend schmäler werdenden Geschossen. Die interne Erschließung ermöglicht kurze Wege, die sukzessive Abnahme der Geschosse verbessert

Belichtung und Bezüge nach außen. Die konstruktive Umsetzung mit Holzstützen und Brettsperrholzdecken wurde gelobt; die Fassadengestaltung mit vorgefertigten Holzrahmenelementen und perforiertem Aluminiumblech als interessanter Ansatz gewürdigt.

Mit einer Anerkennung bedachte die Jury MOELLER SOYDAN Architektur PartGmbB (Berlin), die mit einem kompakten viergeschossigen Gebäudevolumen den heterogenen Städtraum angemessen gliedert. Für ihren klar strukturierten, L-förmigen Baukörper mit maximal vier Obergeschossen erhielten Osterwold°Schmidt Explander Architekten BDA (Weimar) ebenfalls eine Anerkennung.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Ingelheimer Architekten und Stadtplaner Marcus Hille empfahl der Ausloberin einstimmig, den ersten Preisträger mit der weiteren Bearbeitung der Aufgabe zu beauftragen. □



Anerkennung: MOELLER SOYDAN Architektur PartGmbB, Berlin



Anerkennung: Osterwold°Schmidt Explander Architekten BDA, Weimar

Entscheidung zu Architektenwettbewerben im Dezember:

- ga8 – Ergänzung des Hochhausclusters westlich der Gallusanlage zur Stärkung der Hochauspromenade entlang der Wallanlagen, Frankfurt am Main

Die kompletten Wettbewerbsergebnisse und weitere aktuelle Informationen finden Sie auf der AKH-Website. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an die AKH (E-Mail: vw@akh.de)

► www.akh.de/baukultur/wettbewerbe-in-hessen

Bauvorlagenberechtigung 2026

AKH-Mitglieder können ihre Bauvorlageberechtigung für das Jahr 2026 auf der Kammerwebsite herunterladen.

Bis zum 30. Juni 2026 steht die Bauvorlageberechtigung parallel sowohl im neuen Portal der AKH als auch im bisherigen Mitglieder-Intranet zur Verfügung.

Neues Portal der AKH:

Um auf die Funktionalitäten des neuen Portals zugreifen zu können, müssen Nutzende sich einmal mit ihrer persönlichen E-Mail-Adresse im Portal registrieren.

Bisheriges Mitglieder-Intranet:

Nach der Anmeldung den Bereich „Bauvorlage“ ansteuern.

Das neue Portal der AKH wird sukzessive zu einer umfassenden Dienstleistungsplattform für Kammermitglieder und solche, die es werden wollen, ausgebaut. Am 30. Juni 2026 wird das Mitglieder-Intranet endgültig vom neuen Portal der AKH abgelöst.

Beide Plattformen – Portal und Mitglieder-Intranet – erreichen Sie über das Mitglieder-Login auf akh.de:

☞ www.portal-akh.de/mitglieder/landingpage.html



Bild Catkin / Pixabay

Die Hessen-Redaktion des DAB wünscht
schöne Feiertage und ein glückliches,
gesundes Jahr 2026!

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Geschäftsstelle der AKH geschlossen.
Ab Freitag, 2. Januar 2026 sind die Mitarbeitenden wieder für Sie da.

IMPRESSUM

Herausgeber: Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Gerhard Greiner, Präsident
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 1738-0 | Verantwortlich: Marion Mugrabi,
Wiesbaden

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH
(siehe Impressum)

Druckerei: dierotationsdrucker.de, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen
in Hessen aufgrund ihrer Eintragung durch die Herausgeberin zugestellt. Für Mitglieder der
Landesarchitektenkammer ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Ausgewählte Seminare

Planungs- und Bauökonomie/ Baubetrieb

Basiswissen: Bauleitung kompakt

Die Objektüberwachung ist eine lohnende Aufgabe für Architekt*innen, speziell dann, wenn diese die Ausführungsplanung erbracht haben. Der dadurch vorhandene Informationsvorsprung ist gewaltig und sollte nicht ungenutzt aus der Hand gegeben werden. Letztlich bedeutet Objektüberwachung die Durchsetzung und Verteidigung der eigenen Planungsideen auf der Baustelle. Die vielfach beschriebene Haftungsintensivität innerhalb der Objektüberwachung kann durch geschickte Vertragsgestaltung zwischen Auftraggebenden und Architekt*innen deutlich reduziert werden. Dabei ist ein Grundsatz von entscheidender Wichtigkeit: Nicht einfach nur die Dinge richtig tun, sondern die richtigen Dinge (richtig) tun! Andernfalls werden Architekt*innen durch die vielen Sonderwünsche von Auftraggebenden, Fachingenieur*innen, Fachkräften des Handwerks usw. nicht zu der eigentlichen Aufgabe kommen. Im Seminar werden die notwendigen Leistungen einer effektiven Objektüberwachung aufgezeigt und intensiv besprochen.

Seminarziel:

Durch das systematische Bearbeiten und Beantworten grundlegender Fragestellungen aus dem Themenbereich der Objektüberwachung wird den Seminar teilnehmenden notwendiges Basiswissen praxisnah und sofort einsetzbar an die Hand gegeben.

Seminartag 1

Modul 1: Grundlegende Aufgaben der Objektüberwachung, Modul 2: Beratungspflichten vor Baubeginn, Modul 3: Bauablauf

Seminartag 2

Modul 4: Exkurs zur nachtragslosen Bauvertragsart, Modul 5: Kostenkontrolle und -verfolgung

Seminartag 3

Modul 6: Mangelmanagement, Abnahme und Verjährung, Modul 7: Abrechnung und Kostenfeststellung

Seminartag 4

Modul 8: Anwendung der VOB/B+C während der Bauleitung, Modul 9: Umgang mit Maßtoleranzen auf den Baustellen

Referent*innen Dr. Amneh Abu Saris,

Hamburg, Monique Ruttmann, Hamburg und Jürgen Steineke, Dipl.-Ing., Berlin

Termin ab 08. Dezember 2025 insgesamt 4 Seminartage im Zeitraum bis 19.12.2025

Fortbildungspunkte 32

Ort Online

Planungs-, Bau- und Projektmanagement

Das Unternehmen Planungsbüro neu erfinden – Veränderungsprozesse wirksam kommunizieren und gestalten

Die Welt verändert sich schneller als je zuvor. Ob Klima, Migration, Inflation, Digitalisierung, oder Künstliche Intelligenz: Große Themen stellen die Planungsbranche vor Herausforderungen in bisher unbekanntem Maß. Planungsbüros müssen heute unter neuen Bedingungen wirtschaften.

Wie müssen sich Planungsbüros neu strukturieren oder sogar neu erfinden, um nicht nur wirtschaftlich funktionieren zu können, sondern auch dem wachsenden Bedürfnis der Mitarbeitenden nach sinnstiftender Arbeit gerecht zu werden?

Die Teilnehmenden lernen unter anderem, wie organisatorische Strukturen und Abläufe im Planungsbüro geklärt, gestaltet und verändert werden können, welche typischen Verhaltensweisen und Konflikte in Veränderungsprozessen auftreten können, welche Voraussetzungen und Bedingungen erforderlich sind, wie man als Führungskraft handlungsfähig bleibt und seinen Mitarbeitenden die nötige Orientierung bietet.

Es werden wirtschaftliche Kennzahlen und ihre Wechselwirkungen aus dem Blickwinkel des systemischen Controllings betrachtet, die sinnvolle Einführung und Anwendung von Büro-Management-Software für Planungsbüros erörtert.

Inhalte:

- Herausforderungen in Veränderungsprozessen; psychologische und neurowissenschaftliche Hintergründe
 - Voraussetzungen für Veränderungsprozesse; Unternehmenskultur, Zielklärung, Psychologische Sicherheit, Freiraum, Haltung, Führung, Prozesskompetenz
 - Strukturklärung/aufbau- und ablauf-organisatorisch: Ressorts, Entscheidungswege, Verantwortlichkeiten, Schnittstellen, Kommunikationswege
 - sinnvolle Anwendung von Büro-Management-Software (BMSP), Transformationsmanagement
 - wirtschaftliche Aspekte, systemisches Controlling, Kennzahlen im Veränderungsprozess
 - Konzepte und Methoden für Veränderungsprozesse, Schwerpunkt hypnosystemische Organisationsentwicklung
 - Exkurs: neuro-ergonomisches Arbeiten und Selbstwirksamkeit
 - Diskussion von Fallbeispielen
- Referent** Mario Zander, Dipl.-Ing., Berlin
- Termin** Mittwoch, 10.12.2025, 09:30 – 17:00 Uhr
- Fortbildungspunkte** 8
- Ort** Online

Technik, Aus- und Durchführung

Basiswissen: Zirkuläres Bauen

Dem Bauwesen wird ein großer Anteil der jährlich anfallenden CO₂-Emissionen, des Abfallaufkommens und des Ressourcen- und Energieverbrauchs zugeschrieben. Eine Bauwende ist notwendig, um ein verantwortungsvolles Leben auf unserem Planeten miteinander und im Einklang mit der Natur zu ermöglichen. Es ist erforderlich, Fragen nach einer Angemessenheit, Notwendigkeit und einer globalen Gleichberechtigung im Bauwesen zu beantworten. Strategien wie das zirkuläre Bauen, Urban Mining und Cradle to Cradle stellen Wege zu einer unabdingbaren Kreislaufwirtschaft dar.

Das Seminar beleuchtet den Status Quo hinsichtlich der Zirkularität im Bauwesen sowie die Grundprinzipien dieser. Es werden politische Vorgaben und Zielsetzungen, Instrumente und Entwurfsansätze hinsichtlich des Themas vorgestellt. Neben dem, was es heißt, die Stadt als Rohstofflager zu begreifen, werden ressourcenschonende, lösbare und klimaschonende Konstruktionsweisen und Baustoffe vorgestellt. Die Teilnehmenden lernen anhand von Modellprojekten und gebauten Beispielen die Umsetzung in Theorie und Praxis.

Referentin Christina Sonnborn, MSc Arch, Wuppertal

Termin Donnerstag, 11.12.2025, 09:30 – 17:00 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Online

Seminarprogramm Dezember 2025

Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
Bierstädter Straße 2 | 65189 Wiesbaden | Telefon 0611 17384590 | akademie@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Thema	Fortbildungs-punkte	Teilnahmegebühren in Euro*
Planung und Gestaltung			
05. Dezember 2025 Online	Update Pflegeheimplanung – neue Herausforderungen, neue Konzepte	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
08. Dezember 2025 Online	Thermische Behaglichkeit – Konsequenzen für den Gebäudeentwurf	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
09. Dezember 2025 Online	Intensiv-Training: Ökologische Baustoffwahl und die Nutzung von WECOBIS in Planung und Ausschreibung	8 Punkte	199,- / 319,- / 159,-
18. Dezember 2025 Online	Die wasserbewusste Stadt – Stadtgrün und Wasser als Bausteine klimaangepasster Quartiere	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
Technik, Aus- und Durchführung			
02. Dezember 2025 Online	Abdichtungsnormen unten, oben und innen richtig anwenden	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
10. Dezember 2025 Online	Basiswissen: Wege zum energieeffizienten Bauen	8 Punkte	169,- / 269,- / 99,-
11. Dezember 2025 Online	Basiswissen: Zirkuläres Bauen	8 Punkte	169,- / 269,- / 99,-
Planungs- und Baurecht			
01. Dezember 2025 AKH Wiesbaden	Basiswissen: Grundlagen der Hessischen Bauordnung	8 Punkte	199,- / 299,- / 99,-
03. Dezember 2025 AKH Wiesbaden	Basiswissen: Regelwerke für das Planen und Bauen im Überblick	8 Punkte	199,- / 299,- / 99,-
04. Dezember 2025 AKH Wiesbaden	Der Weg zur schnellen Baugenehmigung – Der digitale Bauantrag	4 Punkte	159,- / 239,- / 119,-
16. Dezember 2025 Online	BEG, KfW, BAFA, NH, iSFP, EH, QNG, BnD, EG ... – Navigation durch die aktuelle Bundesförderung effiziente Gebäude	4 Punkte	109,- / 189,- / 89,-
Planungs- und Bauökonomie/Baubetrieb			
01. Dezember 2025 Online	Nutzungs- und Lebenszykluskostenplanung im Hochbau	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
ab 08. Dezember 2025 insgesamt 4 Seminartage im Zeitraum bis 19.12.2025 Online	Basiswissen: Bauleitung kompakt	32 Punkte	679,- / 1.079,- / 399,-
11. Dezember 2025 Online	Basiswissen: Baukosten – Kostenermittlung in den verschiedenen Planungs- und Bauphasen	8 Punkte	169,- / 269,- / 99,-
Planungs-, Bau- und Projektmanagement			
04. Dezember 2025 Online	Nutzer-Bedarfsplanung: Marktlücke und Einstieg in den Planungsauftrag	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
10. Dezember 2025 Online	Das Unternehmen Planungsbüro neu erfinden – Veränderungsprozesse wirksam kommunizieren und gestalten	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
15. Dezember 2025 Online	Digitale Tools: Kann KI Architektur?	8 Punkte	169,- / 269,- / 129,-
Kommunikation			
02. und 03. Dezember 2025 Online	Basiswissen: Besprechungen richtig führen – Effektive Kommunikation mit allen Projektbeteiligten	8 Punkte	169,- / 269,- / 99,-
05. Dezember 2025 AKH Wiesbaden	Planung von Leit- und Orientierungssystemen	8 Punkte	199,- / 299,- / 149,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßiger Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter  www.akh.de/fortbildung